

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 48 (1975)

Heft: 2

Artikel: Im Zivilschutz gelernt - im Leben bewährt!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zivilschutz gelernt – im Leben bewährt!

zsi In der Bundesrepublik Deutschland und in Oesterreich wird die Erwerbung eines Führerscheines vom Bestehen eines Samariterkurses abhängig gemacht und jeder Führer eines Motorfahrzeuges muss künftig bei Unfällen die lebensrettenden Sofortmassnahmen beherrschen. In den Bestimmungen wird auch festgehalten, welche Organisationen zur Erteilung solcher Kurse und der Ausweise ermächtigt sind. In Oesterreich wird auch eine Bescheinigung des Oesterreichischen Zivilschutzverbandes über das Bestehen eines Lehrganges für «Selbstschutz-Grundunterweisung» zur Abgabe des Führerausweises anerkannt. In der Schweiz sind im Zusammenhang mit den Bestrebungen für die Sicherheit auf unseren Strassen schon mehrmals massgebende Persönlichkeiten dafür eingetreten, die Abgabe eines Führerscheines für alle Kategorien obligatorisch mit dem Bestehen eines Samariterkurses zu verbinden. Eine solche Massnahme käme auch den Bestrebungen des Zivilschutzes entgegen, indem im Verlauf der Jahre in mindestens jeder Familie eine Person mit den Massnahmen der Ersten Hilfe vertraut würde. In einer Grosskatastrophe, zu der in den betroffenen Gebieten jeder kommende militärische Konflikt werden kann, kommt es im Sinne des Über- und Weiterlebens unseres Volkes darauf an, überall möglichst viele kundige Samariter zu haben, die sich sofort den kleinen und mittleren Verletzungen annehmen können. Im Katastrophenfall reichen die Sanitätsdienste der Behörden und der Armee niemals aus, sich aller Betroffenen anzunehmen. Der Selbsthilfe der Bevölkerung kommt daher entscheidende Bedeutung zu.

Es zeigt sich bereits heute auch in Friedenszeiten immer wieder, dass die Ausbildung im Zivilschutz eine wirkliche Lebenshilfe sein kann. Verschiedene Beispiele belegen z. B., dass Bäuerinnen, die in ihren Gemeinden an Hauswehrkursen teilnahmen, den Umgang mit der Eimerspritze und die Grundlagen der Feuerbekämpfung lernten, bei Feuerausbruch auf ihren Höfen initiativ, rasch und richtig eingreifen konnten und damit Haus, Viehhabe, Gerätschaften und Futtermittel zu retten wussten. Zwei solcher Beispiele sind allein in der Gemeinde Langnau zu registrieren, wo eine verantwortungsbewusste Behörde und ein initiativer Ortschef am Werk sind.

Den eigenen Sohn gerettet

Ein aktuelles Beispiel dafür, dass sich die Ausbildung im Zivilschutz jederzeit im täglichen Leben bewähren kann, wurde kürzlich aus dem Kanton Luzern gemeldet. Landwirt Hans Wüest (52) aus Ufhusen besuchte letztes Jahr ohne grosse Begeisterung als Schutzdienstpflichtiger einen Kurs im Zivilschutzausbildungszentrum Schötz. Dank diesem Kursbesuch gelang es ihm das Leben seines zweieinhalbjährigen Buben Thomas zu retten. Durch sachgemässe, im erwähnten Kurs gelernte Mund-Nasen-Beatmung riss er seinen Sohn wieder ins Leben zurück, als dieser nach einem elektrischen Schlag wie tot am Boden lag.

Hans Wüest arbeitete in der Hobbywerkstatt seines Bauernhofes, während seine beiden Buben mit Werkzeugen spielten. Als der Landwirt den beiden den Rücken zukehrte, hob Thomas einen Hunderternagel auf und steckte ihn in eine Steckdose und fiel lautlos um. Durch das Geschrei seines Bruders Heinz aufmerksam gemacht, hob Hans Wüest seinen Sohn vom Betonboden auf, rannte ins Haus und begann sofort mit der Mund-Nasen-Beatmung. Nach zwei banger Minuten gab Thomas wieder die ersten Lebenszeichen von sich.

Diese Lebensrettung, deren Methode am Modell in einem Zivilschutzkurs gelernt wurde, ging wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Die Kunde erreichte auch den Leiter des Zivilschutzausbildungszentrums Schötz, Anton Meyer, der einmal mehr darauf hinweisen konnte, dass im Zivilschutz erworbenes Wissen auch im täglichen Leben äusserst nützlich sein kann.